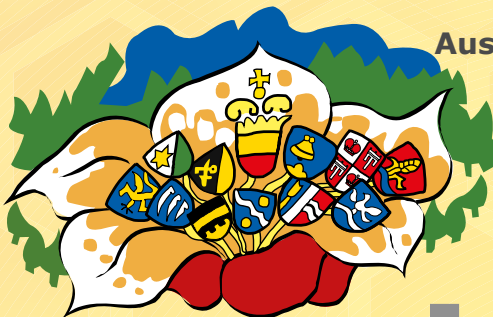


Ausgabe Nr. 100 - September 2021

LIECHTENSTEINER  
IMKERVEREIN  
seit 1929



Bienen Natur Mensch

[www.bienen.li](http://www.bienen.li)

# Bienen-aktuell

Zeitschrift des Liechtensteiner Imkervereines

- *Jubiläumsausgabe 100 der Liechtensteiner Bienenzeitung*

„Glückliche Biene“ - Quelle: Primarschule Ruggell - Lina Büchel



**GRATULATION ZUR HUNDERSTEN  
AUSGABE BIENEN AKTUELL!**



Land-, Forst-, Kommunaltechnik  
Areal- und Fördertechnik  
Garten- und Forstgeräte

**WOHLWEND  
DAMIAN ANSTALT**

www.wda.li wohlwend@wda.li +423 232 93 73



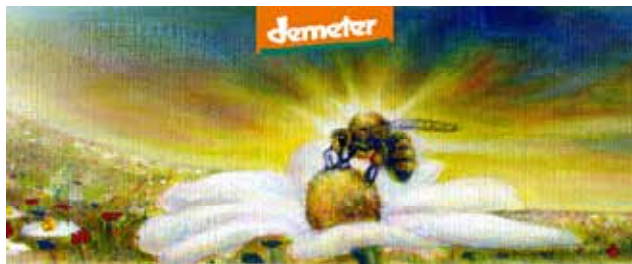
Imkereibedarf GmbH  
Untere Industrie 11 A, CH-7304 Molenfeld  
Tel. 081 284 6677, www.imkerhof.ch

**Imkerhof**

**Mike Jäger**  
**WANDESIGN**

**Gipser/Maler**

**+423 794 79 12 - mike@wanddesign.li**



**IMKERIE-JEHLE.LI**

## Imkermagazine

|               |               |
|---------------|---------------|
| Schweizer     | ab Fr. 235.00 |
| Zander        | ab Fr. 220.00 |
| Ablegerkasten | ab Fr. 180.00 |
| Zuchtkasten   | ab Fr. 120.00 |

Weitere Infos + Prospekt:  
www.dreischibe.ch/imkermagazine.html



**dreischibe**  
wir schaffen Perspektiven

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Liechtensteiner Imkerverein (LIV)  
c/o Dominik Sele  
Silligatter 44, 9492 Eschen, Liechtenstein

### SPENDENKONTO

LI64 0880 0000 0194 4793 1

### PRÄSIDENT

Dominik Sele

### ANSCHRIFT LIV

Liechtensteiner Imkerverein (s. Herausgeber)

### REDAKTIONSTEAM

E-Mail: redaktion@bienen.li  
Internet: www.bienen.li  
(Rubrik: Bienen-Aktuell>Impressum)

Cordi Good, Günter Vogt, Dominik Sele, Marco Jehle-Radkohl, Noemi Pfister

### ABONNEMENT, ADRESSÄNDERUNGEN UND INSERATE

Liechtensteiner Imkerverein  
c/o Cordi Good, Leiterin Redaktionsteam  
Palduinstrasse 96  
9496 Balzers

E-Mail: redaktion@bienen.li

E-Mail: abo@bienen.li

Internet: www.bienen.li

(Rubrik: Bienen\_Aktuell->Abo)

E-Mail: inserate@bienen.li

Internet: www.bienen.li

(Rubrik: Bienen-Aktuell->Inserenten-Service)

### INSERATE-/REDAKTIONSSCHLUSS

1. des Vormonates

### DRUCK & VERSAND

Matt Druck AG

Purtscher 9, 9493 Mauren

### ABONNEMENTENPREIS

Kostenlose Verteilung LIE/CH für Vereinsmitglieder.

Nichtmitglieder können das Jahresabonnement in der Druckausgabe wie folgt erwerben; LIE/CH CHF 20.-, Ausland EUR 25.-, inkl. Porto.

### JUBLIÄUMSAUFLAGE

500 Exemplare

Erscheint in der Regel 3-4 Mal pro Jahr.

01.02/01.07/01.09/01.12

### ©COPYRIGHT BY LIEIMKER

## INHALT

|   |              |
|---|--------------|
| <b>PROMOTION</b>                            | <b>4</b>     |
| <b>EDITORIAL</b>                            | <b>5</b>     |
| <b>STREIFZUG 100 AUSGABEN</b>               | <b>6-11</b>  |
| <b>ERHALTUNG UND VERTEIDIGUNG</b>           |              |
| <b>DER DROHEN</b>                           | <b>12-13</b> |
| <b>AMEISENSÄURE BEHANDLUNG</b>              | <b>14-15</b> |
| <b>IMKER PORTRAIT SPEZIAL</b>               | <b>16-21</b> |
| <b>IMPRESSIONEN WILDBIENEN</b>              | <b>22-23</b> |
| <b>EIN SPANNENDER MORGEN MIT DEN BIENEN</b> | <b>24-25</b> |
| <b>WAS SIND WILDBIENEN</b>                  | <b>26</b>    |
| <b>ARBEITSKALENDER</b>                      | <b>27</b>    |
| <b>TERMINE/INFORMATIONEN</b>                | <b>28</b>    |



## WESTLICHE HONIGBIENE

... (*Apis Melifera*) meist einfach Biene oder Honigbiene genannt, gehört zur Familie der Echten Bienen (*Apidae*), innerhalb derer sie eine Vertreterin der Gattung der Honigbienen (*Apis*) ist. Ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet war Europa, Afrika und Vorderasien. Da sie Honig erzeugt, wird sie durch den Menschen genutzt (Imkerei) und zählt in der Landwirtschaft insgesamt mit zu den wichtigsten Nutztieren. Sie wurde weltweit verbreitet; so bereits während der Kolonialisierung anderer Kontinente durch die Europäer.

FOTO: THOMAS ZWIEFELHOFER





Bildlegende: Frisch geernteter Wabenhonig im 4er Wabenhonigrähmchen-Set – fixfertig portioniert direkt auf den Frühstückstisch - Quelle: dreischiibe

## Naturnahe Innovation

Seit über 10 Jahren stellt die dreischiibe Schreinerei in Herisau Imkermagazine und Zubehör aus naturbelassenem, einheimischem Holz her.

Seit dem ersten Magazin werden die Bedürfnisse der Kunden einbezogen, wodurch die Produkte stetig an Innovation und Reife gewinnen. So zum Beispiel der im 2020 eingeführte Ablegerkasten im CH-Format, welcher mit einer einfachen Erweiterung nun auch als Zuchtkasten nutzbar wird. Imkerinnen und Imker bekommen so kostengünstig mehrere systemische Einsatzmöglichkeiten mit demselben Material und können so ihre Arbeitsabläufe optimieren.

Mit den Wabenhonigrähmchen steht eine weitere kreative Lösung zur Verfügung. Das Vierer- oder Achter-Set passt haargenau in die Standard Schweizer-Rähmchen und liefert sauber portionierten Wabenhonig - ein Hingucker auf dem Zmorgetisch und ein attraktives Verkaufsformat.

In der Produktion der Imkermagazine finden Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung eine sinnvolle und lehrreiche Tätigkeit. Professionell unterstützt, entwickeln sie in der dreischiibe Schreinerei neue Perspektiven in beruflicher und persönlicher Hinsicht.

Mehr Informationen unter [www.dreischiibe.ch/imkermagazine.html](http://www.dreischiibe.ch/imkermagazine.html)

**Erste Wahl für Imker: dreischiibe Imkermagazine**



# Die Welt hat sich mit der Digitalisierung verändert

**Von Dominik Sele - Präsident Liechtensteiner Imkerverein**



Liebe Imkerinnen und Imker,  
liebe Bienenfreunde

In guter Erinnerung bleibt mir der Moment im Frühjahr 1999, als ich die erste Ausgabe dieser Zeitschrift in den Händen halten durfte: Die damals vier A4-Seiten bedeuteten den Beginn eines neuen Informationszeitalters für unseren Verein. Bis anhin waren unsere Treffen in Form von Imkerhocks und Jahreshauptversammlung das einzige Forum an welchem die Vereinsführung Neuigkeiten an die Imkerinnen und Imker bringen konnte – zumindest an jene, welche sich da auch haben blicken lassen. Dass 1999 der Feuerbrand bei uns angekommen ist und diesbezüglich behördliche Einschränkungen betreffend Bienenverkehr

umgehend an die Imkerinnen und Imker gebracht werden mussten, hat sicher seines dazu beigetragen, gerade zu diesem Zeitpunkt mit dem 'Bienen Aktuell' an den Start zu gehen.

Nun hat sich die Welt seit 1999 mit der Digitalisierung und dem Eintritt ins Informationszeitalter bekanntlich mehr verändert als in den 100 Jahren davor – unsere Vereinskommunikation auch: Wir betreiben eine Website, versenden Newsletter und das eMail-Postfach läuft täglich über. Als Verein betreiben wir für unsere Mitglieder dank der neuen Kommunikationsformen mehr Projekte als je zuvor. Doch wo sind die Grenzen dieses Wachstums? Darüber wird gesprochen werden müssen. Global - nicht nur im Imkerverein Liechtenstein.

Im Zeitalter des zunehmenden «schneller, höher, weiter» und der damit verbundenen Sintflut an oft oberflächlichen Informationen aus dem Netz macht es mir besonders viel Freude zu sehen, wie sich unser Heft in den folgenden 99 Ausgaben trotz der über alles hinwegrollenden digitalen Revolution als

analoges und somit langsames Medium halten und weiterentwickeln konnte. Es gibt nichts spannenderes für mich, als mit der Lektüre eines guten Fachbuches oder einer Zeitschrift vom Sofa aus in die Welt der Bienen und der Imkerei einzutauchen. Danke allen, welche seit 1999 ihren Teil zur Existenz unseres 'Bienen Aktuell' beitragen – sei es aktiv in der Redaktion oder auch passiv als Inserent. Ohne euch wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich.

...Danke allen, welche seit 1999 ihren Teil zur Existenz unseres 'Bienen-aktuell' beitragen – sei es aktiv in der Redaktion oder auch passiv als Inserent. Ohne euch wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich.

Mit der vorliegenden 100. Ausgabe feiern wir Jubiläum. Wie es sich gehört mit ein wenig Rückschau – in Form von einem Streifzug durch 100 Ausgaben 'Bienen Aktuell' und einem Imkerportrait Special – aber natürlich auch mit Aktuellem rund um Bienen, Men-

schen und Imkerei.

Zuletzt noch ein Hinweis für alle welche sich für die eine oder andere der vergangenen 99 Ausgaben interessieren: Auf unserer Website [bienen.li](http://bienen.li) sind alle Ausgaben frei zugänglich.

Herzlichst Ihr Dominik Sele

Kontakt: [praesident@bienen.li](mailto:praesident@bienen.li)

Vom Land fürs Land



[www.llb.li](http://www.llb.li)

 Liechtensteinische  
Landesbank<sup>1861</sup>  
Tradition trifft Innovation.

# Ein Streifzug durch 100 Jahre Historie Ausgaben von Bienen-aktuell

Bienen-aktuell im Wandel der Zeit beginnend mit Ausgabe 1 im Jahr 1999.

## Beitrag von Ronnie Vogt

### Ausgabe 1 - 04-1999

Die erste Ausgabe von „Bienen-aktuell“ 99/1 wurde im April vom Liechtensteiner Imkerverein in's Leben gerufen und umfasste ganze 4 Seiten mit Informationen und Mitteilungen für Imker und Imkerinteressierte.



### Ausgabe 5 - 02-2000

Mit der Bienenzeitung wurden auch die Völkererhebungen publiziert und man konnte vergleichen, in welcher Gemeinde wieviele Bienenvölker stehen und wie sich die Anzahl von Jahr zu Jahr verändert.

#### Völkerzählung April 1999

| Gemeinde     | Imker     | Völker     |
|--------------|-----------|------------|
| Balzers      | 8         | 90         |
| Triesen      | 7         | 99         |
| Triesenberg  | 3         | 15         |
| Vaduz        | 11        | 91         |
| Schaan       | 12        | 119        |
| Planken      | 2         | 23         |
| Nendeln      | 3         | 71         |
| Mauren       | 16        | 135        |
| Eschen       | 12        | 126        |
| Gamprin      | 2         | 5          |
| Ruggell      | 6         | 86         |
| Schellenberg | 8         | 55         |
| <b>Total</b> | <b>90</b> | <b>915</b> |

### Standbesuch in Ruggell

Volles Haus hatte Beat Hasler beim Standbesuch am 28. Mai auf seinem Bienenstand im Evimad in Ruggell. Über 50 Imkerinnen und Imker hatten sich zum Gedankenaustausch eingefunden, erfreulicherweise auch viele Imkerkameraden vom Feldkircher Verein. Beat stellte seinen Betrieb in gekonnt humorvoller Weise vor.



### Ausgabe 20 - 11-2002

Auch auf der internationaler Ebene war der Imkerverein schon oft vertreten. So hatten wir 2002 auch einen Stand beim Imkerkongress in Thüringen, bei welchen unser Präsident seine deutschen Amtskollegen getroffen hat.

### Ausgabe 6 - 04-2000

Auch die Honigkontrolle gehört seit dem Jahr 2000 zu den Aufgaben des Imkervereins. Im Bienen Aktuell wurden Informationen zur Anmeldung und zur Honigqualität veröffentlicht.

#### Honigkontrolle

An der Generalversammlung vom 26. Februar 2000 wurde die Neuorganisation der Honigkontrolle vorgestellt. Die Unterlagen sind in *Bienen-aktuell* 00/1 veröffentlicht und befinden sich auch im neuen Aufzeichnungsjournal für Bienenvölker.



### Ausgabe 13 - 06-2001

Ein wichtiger Austausch zwischen den Imkern sind die Standbesuche in den Gemeinden. Das Bienen Aktuell berichtet seit rund 22 Jahren über die alljährlichen Besuche an den heimischen Bienenhäusern.

### Ausgabe 2 - 06-1999

Bei der zweiten Ausgabe wurden bereits landesweite Empfehlungen für den Preis von Honig vorgeschlagen. Die Imkerinnen und Imker konnten sich auf gleiche Preise berufen, wenn sie Honig verkaufen wollten.

#### Honigpreis

Der erweiterte Vorstand, bestehend aus Obmännern und Vorstand, empfiehlt für den Honig den Richtpreis vom VDRB zu übernehmen.

Für geprüften, im Glas abgefüllten und etikettierten Honig Fr. 21.- pro kg und Fr. 11.- für ½ kg.

Die Verpackungen werden vom Verkäufer zur Verfügung gestellt oder zum Selbstkostenpreis berechnet. Weitere Details siehe Schweizer Imkerkalender 1999 (Seite 64).

Impressum: M. Biedermann, Auf Berg 533, 9493 Mauren



Der Stand ist fertig, schlicht und einfach.



Die Präsidenten aus Württemberg und Bayern besuchten ebenfalls unseren Stand.

### Ausgabe 25 - 09-2003

Das Bienen Aktuell erhält 2003 ein neues Design und wird auch etwas farbiger. Weiterhin werden die Imkerinnen und Imker

durch interessante und fachkundige Berichte, z.B. über die Varroabehandlung, informiert.



**Ausgabe 27 - 02-2004**

Der Imkerverein feiert sein 75. Jubiläum und dazu gibt es eine besonders ausführliche Ausgabe des «Bienen Aktuell» unter dem Motto Bienen-Natur-Mensch. Seit 1929 gibt es den Verein in seiner heutigen Form.



**Ausgabe 32 - 11-2004**

Im Jahr 2004 fand die LIGHA statt und auch der Imkerverein liess

es sich nicht nehmen, den Menschen die Kunst und das Handwerk der Bienenhaltung etwas näher zu bringen. Sogar Seine Durchlaucht, der Landesfürst besuchte unseren Stand.

**LIGHA 2004 - ein grosser Erfolg**



Der Besuch des Durchlauchten Fürstenpaares an unserem

**Ausgabe 34 - 01-2005**

An der Generalversammlung 2005 wird bekanntgegeben, dass auch der Liechtensteiner Imkerverein bald seine eigene Homepage bekommt. Noch heute findet sich jede relevante Information zum LIV auf bienen.li. Seither hat sich auch die Webseite immer wieder verändert und wurde moderner gestaltet.



**Ausgabe 35 - 04-2005**

Seit 1990 gibt es auf dem ehemaligen Waldhotel-Areal in Vaduz den Lehrbienenstand. 2005 haben die Vereinsmitglieder gemeinsam zum 15. Jubiläum einige Renovations- und Erneuerungsarbeiten durchgeführt.

**Historie**

**Lehrbienenstand**



Tag der Arbeit  
Samstag  
23. April 2005  
9.00 Uhr

Durch die Renovation des Fürstenpaares im Gelände haben wir uns für den Lehrbienenstand eine neue Situation geschaffen. Dieser Platz befindet sich nun vollständig auf dem Liechtensteiner Areal. Durch den Standort ist der Lehrbienenstand nun besser geschützt und besser zugänglich. Die neue Struktur ist nun besser geschützt und besser zugänglich. Die neue Struktur ist nun besser geschützt und besser zugänglich.

**Ausgabe 36 - 06-2005**

Ein besonderes Vereinsjubiläum feierte 2005 Johann Wohlwend aus Mauren. In seinem 95. Lebensjahr wurde er für unglauubliche 80 Jahre Imkerei geehrt.



**Ein Leben für die Imkerei!**

Johann Wohlwend aus Mauren feiert sein 80-jähriges Imker- und Vereinsjubiläum.



**Ausgabe 39 - 12-2005**

Auch eine kleine Prise Humor war und ist seit jeher ein wichtiger Bestandteil der Liechtensteiner Imkerzeitung, so wurde ein Artikel über die Bienenfütterung etwas humoristisch dargestellt.



**marvo.**  
Starke IT-Lösungen

...IT für alle Freunde der Bienen  
IT-Infrastruktur, cad, Kurscenter

Marvo Engineering AG  
Mälsner Dorf 17 und 19  
FL-9496 Balzers  
www.marvo.li



**Ausgabe 43 - 04-2006**

Am Imker-Kongress 2006 in Bregenz beteiligten sich auch die Liechtensteiner Imker mit Ernst Meier bei einem Bienen-Wettrennen und belegten den 5. Platz.



**Ausgabe 50 - 12-2007**

Nachwuchs für die Imkerei zu finden war einige Zeit ein grösseres Problem für die Imkerinnen und Imker in Liechtenstein. Auch durch die Partnerschaft mit unseren Ostschweizer Imkerfreunden und der Landwirtschaftsschule in Salez haben viele Liechtensteiner die Imkerkunst erlernt

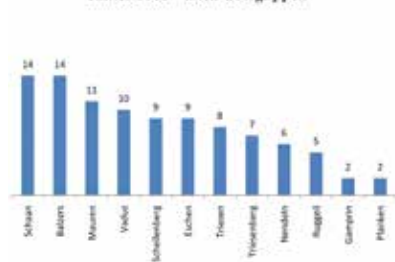


Erfolgreiche Imkerausbildung 2006/07

**Ausgabe 53 - 05-2008**

Ein erfreulicher Trend zeigt, dass in den letzten Jahren die Anzahl Imkerinnen und Imker im Land gestiegen ist. Regelmässig informiert Bienen-aktuell über die Anzahl Imkerinnen und Imker im Land.

Imker 2008 nach Ortsguppen



**Ausgabe 47 - 03-2007**

Noch heute gibt es den Markt- platz auf der Webseite des Imkervereins. Auch das Bienen-aktuell wurde zur Ausschreibung von Völkern, Werkzeugen und sogar ganzen Bienenhäusern verwendet wie hier in diesem Artikel.

**Bienenhaus zu verschenken!**



Bei Klaus Frei, Ruggell, Giesenstrasse 331, kann dieses schöne gut erhaltene Bienenhaus gratis abholt werden. Tel. 373 10 57

**Ausgabe 56 - 02-2009**

Die Behandlung der Varroamilbe ist und bleibt einer der Eckpfeiler in der Imkerei auch in Liechtenstein. Innovative Behandlungsmethoden und eigene Gerätschaften wie hier 2009 ein Oxalsäure-Verdampfer von Paul Marxer wurden im Bienen Aktuell vorgestellt.



Varroabehandlung durch Verdampfen! Drei Minuten Arbeit pro Volk! Gerät hergestellt von Paul Marxer.

**Historie**

**Ausgabe 63 - 08-2010**

2010 konnten die Menschen sich auch im Domus in Schaan mit der Honigbiene und der kulturellen Verankerung der Bienenzucht in Liechtenstein beschäftigen und es entstand die Ausstellung «Faszination Bienen» des Liechtensteiner Imkervereins.



Herzliche Einladung  
Ausstellung Faszination Bienen  
im DoMuS (Dorfmuseum Schaan)  
9. September 2010 - 19.30 Uhr

**Ausgabe 66 - 04-2011**

Auf Initiative von Obmann Erwin Frick wurden durch die Bürgergenossenschaft Balzers auf 10 Parzellen sogenannte Bienenbäume gepflanzt.

**Balzner Baumaktion**

Die Bürgergenossenschaft Balzers pflanzt seit ein paar Jahren jeden Herbst 20-30 Obstbäume. In einigen Jahren dann sollen die Bäume blühen, bestäubt werden und reichlich Früchte tragen. Obst zum Essen, Lagern, Dörren, Mosten und Brennen.

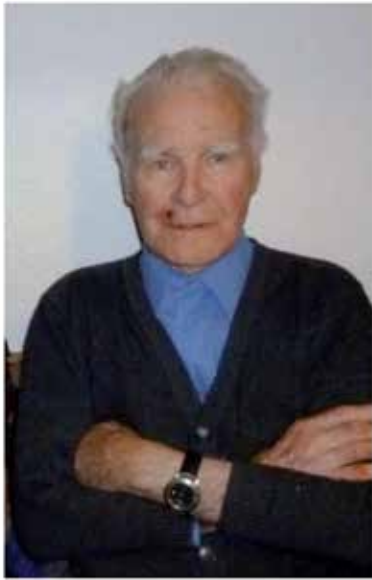


Obmann Erwin Frick war Initiant der Bienenbaum-Aktion



### Ausgabe 70 - 12-2012

In den hundert Ausgaben gab es auch schon hundertste Geburtstage. Im Jahr 2012 konnte Imker-Urgestein Josef Berlinger sein 100. Wiegenfest feiern.



Josef Berlinger - alles Gute zum 100. Geburtstag

### Ausgabe 71 - 01-2013

Über die Jahre hinweg hat das Bienen Aktuell regelmässige heimische Imkerinnen und Imker porträtiert wie hier 2013 den Balzner Imker Anton Foser.



**Anton Foser**  
*Ein Imker mit viel Einsatz*  
*Seit fast zehn Jahren ist Anton Foser Imker. Er ist mit Herz-Blut dabei und fühlt sich an einer Versammlung des Imkervereins.*

### Ausgabe 72 - 05-2013

Auch den Schülerinnen und Schülern des Fürstentums wurden in vielen Führungen und Vorträgen die Welt der Honigbiene erklärt wie in diesem Artikel aus dem Jahr 2013.



2. Klasse der Sekundarschule aus Altstätten mit ihrer Lehrerin und Imkerin Monika Vogt. Sie hat den Anfängerkurs bei uns besucht.

### Ausgabe 74 - 02-2014

2014 wurden die heute gängigen Standnummern eingeführt. Auch hier diente das Bienen Aktuell als Informationsmedium. Alle relevanten Angaben zu den neuen Standnummern und der Abwicklung mit dem zuständigen Amt waren in dieser Ausgabe zu finden.

#### Beschriftung der Bienenstände

Jemäss Artikel 18a der Tier-euchenvordnung vom 27. Juni 1995 erhält jeder Bienenstand eine Identifikationsnummer, Standort und Koordinaten werden erfasst.



### Ausgabe 77 - 10-2015

Auch der Beutenkäfer wurde zu einer Bedrohung für die hiesigen Bienenvölker, so erschien zu diesem Thema ein informativer Artikel, der die Imker über die Gefahren aufklärte.

#### Früherkennung Kleiner Beutenkäfer



Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat mit dem nationalen Programm APINELLA zusätzliche Massnahmen zur Früherkennung des Bienenschädlings Kleiner Beutenkäfer ergriffen. Vereint über die ganze Schweiz kontrollieren 180 Imkerinnen und Imker regelmässig ihre Bienenvölker, um ein Auftreten des Kleinen Beutenkäfers so rasch als möglich zu erkennen. Das Programm wird von Veterinärämtern Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Bienen-grundforschungsamt und der Imkerbranche durchgeführt. In Liechtenstein sind zwei Bienenstöcke beteiligt, in Balzers und Ruggell.

### Ausgabe 79 - 01-2016

Auch die Aufgaben und Positionen ändern sich im Vorstand oder in den Ortsgruppen immer wieder. Das Bienen Aktuell informiert immer über neue Gesichter wie hier 2016 in der Ortsgruppe Triesen, als Franz Rehak wieder zum Obmann ernannt wurde.



#### Neuer Obmann in Triesen

Vielen Dank an Alexander Wohlwend für die Arbeit in der Ortsgruppe Triesen. Nach 6 Jahren hat er das Amt an Franz Rehak abgegeben.

## Historie

### Ausgabe 80 - 02-2016

Heute gibt es bereits einige Bio-Imkerinnen und Bio-Imker in Liechtenstein. In diesem Artikel aus dem Jahr 2016 erläutert Dominik Sele, was die Bio-Imkerei ausmacht.



### Ausgabe 81 - 09-2016

Im Jahr 2015 kamen Vertreter der polnischen Imkerschaft zu Besuch ins Fürstentum und waren begeistert von der Organisation der Liechtensteiner Imkerinnen und Imker.



#### Besuch aus Polen

### Ausgabe 81 - 09-2016

Ab 2015 ist es den Bienenzüchtern im Land möglich, durch das Geodatenportal der Landesverwaltung zu kontrollieren wo Sauerbrut oder Faulbrut-Fälle allenfalls ihren Bienenstand gefährden. Dr. Peter Malin berichtet darüber im Bienen Aktuell.

#### Sperrgebiete im Geodatenportal

Nun können die Imkerinnen und Imker sich über die aktuellen Sperrgebiete im Geodatenportal erkundigen. Nachstehend die Information vom Landesrat Dr. Peter Malin



### Ausgabe 84 - 09-2017

Ein Höhepunkt eines jeden Vereinsjahres ist die Generalversammlung im ersten Quartal. Im Jahr 2017 begrüsst die Tries-

ner Imkerinnen und Imker die Vereinsmitglieder und das Bienen Aktuell berichtete.



Generalversammlung in Triesen

### Ausgabe 85 - 12-2017

Das Jahr 2017 war wohl eines der düstersten Jahre der Vereinsgeschichte. Im Oktober dieses Jahres verstarb der Begründer von Bienen Aktuell und langjährige Präsident Manfred Biedermann bei einem tragischen Unfall. Auch das Bienen Aktuell wäre bis dahin ohne Manfred undenkbar gewesen.



### Ausgabe 86 - 07-2018

Der Verein findet einen neuen Präsidenten und auch die Redaktion des Bienen Aktuell kann durch einige engagierte Vorstands- und Vereinsmitglieder bestückt werden.



### Ausgabe 88 - 09-2018

Das Bienen Aktuell erhält unter der neuen Redaktion auch ein neues Design. Das neue Design lehnt sich am Konzept der Schweizer Bienenzeitung an.



### Ausgabe 89 - 04-2018

Die Betriebsberater sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Imkerinnen und Imker. Sie informieren im Bienen Aktuell regelmässig über Neuigkeiten und Kursdaten. 2018 übernimmt Marco Jehle-Radkohl diese Aufgabe von Reto Frick.



### Ausgabe 92 - 09-2019

Landestierarzt und Ehrenmitglied im Liechtensteiner Imkerverein Dr. Peter Malin geht in die wohlverdiente Pension und Dr. Werner Brunhart übernimmt seine Position. Im Bienen Aktuell findet sich zu diesem Anlass ein Portrait und ein Interview.



## Historie

### Ausgabe 95 - 07-2020

Das später als Corona-Jahr bekannte 2020 fängt für die Imkerinnen und Imker noch relativ unspektakulär mit der GV in Triesenberg an. Später werden viele Imkerhocke und Veranstaltungen abgesagt oder verschoben.



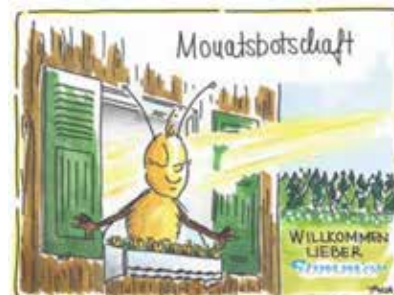
### Ausgabe 97 - 04-2020

Neben Beiträgen aus Liechtenstein werden auch regelmässig wichtige Themen durch Beiträge von externen Fachleuten wie Anja Ebner von apiservice aufgegriffen. Hier ein informativer Artikel über die Asiatische Hornisse aus dem Jahr 2020.



### Ausgabe 99 - 07-2021

Und auch nach 99 Ausgaben hat sich das Bienen Aktuell weiterentwickelt. Es wird noch immer über moderne Trends und Innovationen berichtet. Die Monatsbotschaft von der letzten Ausgabe soll diese Anthologie und Reise durch 100 Ausgaben Bienen Aktuell abschliessen.







**Liebe Imkerinnen und Imker**

Das Bienenjahr 2003 ist vorbei, was uns in Erinnerung bleibt, ist ein „Super-Honigjahr“. Erwa zehn Tonnen Honig wurden kontrolliert. Ich wünsche allen viel Erfolg bei der Vermarktung. Wir haben viel Honig geschleudert, müssen aber sorgfältig mit unserem Naturprodukt umgehen und es nicht einfach verschleudern.

Der Vorstand freut sich, wenn auch unsere letzten Veranstaltungen in diesem Jahr zahlreich besucht werden.

Manfred Biedermann

**Liebe Imkerinnen und Imker**

An der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 26. März 1999 wurde der Vereinsvorstand neu gewählt. In der Zwischenzeit hat der Vorstand seine Tätigkeit aufgenommen und lädt mit dem Jahresprogramm und weiteren Informationen zur aktiven Teilnahme und Mitarbeit ein. Die Imkerei ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Es ist daher unser Anliegen, gemeinsam mit Euch allen die Herausforderungen der kommenden Zeit in Angriff zu nehmen. Der Vereinsvorstand hofft auf gute Zusammenarbeit und nimmt Wünsche und Anregungen gerne entgegen.

Der Vorstand

**Bienen - aktuell**

Mit diesem Blatt möchte der Vorstand des Liechtensteiner Imkervereins Mitteilungen und Informationen an alle Imker, aber auch an andere Interessierte übermitteln. Da über die Jahreshauptversammlung und die Imkerhocks im Lehrbienenstand nicht alle Imker erreicht werden, können auf diese Art alle Imkerinnen und Imker über aktuelle Themen und Termine informiert werden. Im weiteren können auch Mitteilungen des Landesveterinärates und des Landwirtschaftsamtes aufgenommen werden. Mitteilungen einzelner Imker werden natürlich ebenso veröffentlicht, wenn jemand etwas sucht, oder etwas gratis abgeben, kaufen oder verkaufen will. *Bienen - aktuell* erscheint je nach Bedarf. Weitere Ideen, Rückmeldungen und Anregungen sind jederzeit willkommen!

**Feuerbrand**

Der Vorstand möchte in Absprache mit dem Landesveterinärat und dem Landwirtschaftsamst mit einer Vorinformation auf den Feuerbrand hinweisen.

**Allgemeines und Ausbreitung**

Beim Feuerbrand handelt es sich um eine sehr gefährliche Bakterienkrankheit, welche Kernobstbäume sowie einige nah verwandte Zier- und Wildgehölze befallt. Er stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde 1957 in England festgestellt. 1966 erreichte er an der Nordseeküste das europäische Festland und breitete sich in der Folge immer mehr nach Süden aus.

In der Schweiz wurde der Feuerbrand erstmals im Jahre 1989 an einer *Cotoneaster dammeri* - in Stein am Rhein festgestellt. In der Zwischenzeit sind auch Obstbäume befallen, über die ganze Nord- und Innerschweiz erstreckt sich das Befallsgebiet. In unserer Nachbarschaft wurde der Feuerbrand im Bezirk Werdenberg (Buchus) und im Bezirk Feldkirch (Rankweil u. Laterns) festgestellt. Laut Auskunft des Liechtensteinischen Landwirtschaftsamtes wurde er bei uns noch nicht festgestellt.

**Wirtspflanzen**

Unter den Obstgehölzen werden nur Apfel-, Birn- und Quittenbäume vom Feuerbrand befallen, Steinobst, wie Kirschen, Pflaumen usw. dagegen nicht. Von den nah

Ausgabe 25

**Varroa Winterbehandlung**



Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Restentmilbung in der brutfreien Zeit vom November bis Januar nötig ist, damit die Völker mit möglichst wenig Milben aus dem Winter gehen. Für diese Behandlung stehen uns zwei Möglichkeiten mit der Oxalsäure zur Verfügung: Oxalsäuretrüfeln oder Oxalsäure verdampfen!

**Oxalsäure trüfeln**

Dies kann jeder Imker selber durchführen, die Mittel können beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen oder beim Bieneninspektorat abgeholt werden.

**Oxalsäure verdampfen**

Für die Oxalsäureverdampfung sind verschiedene Einrichtungen notwendig. Wer die Oxalsäureverdampfung durchführen lassen möchte, melde sich bei Elias Wüst. Er wird die Verdampfung ab Mitte November vornehmen. Die Kosten betragen 20 Fr. Grundpauschale, sowie 5 Fr. für jedes Volk.

**Anmeldung bis 20. Okt. 2003 bei Elias Wüst, Tel. 373 45 43 oder Tel. 00423 768 45 43**

**Einladung**

**Donnerstag, 2. Oktober 2003, 20.00 Uhr, Lehrbienenstand Feldkirch**



Der Bienenzuchtverein Feldkirch und Umgebung lädt die Liechtensteiner Imker zu einem gemeinsamen Abend in ihr Vereinshaus ein. Erfahrungen und Ideen über die Grenzen austauschen ist für alle eine Bereicherung. Danke für die Einladung und die Gastfreundschaft. Unsere Imkerfreunde in Feldkirch freuen sich über zahlreichen Besuch.

**Treffpunkt: Post Schaanwald 19.45 Uhr**

Wir treffen uns um 19.45 Uhr bei der Post in Schaanwald - Restaurant alter Zoll oder um 19.55 Uhr bei der alten Tisner Kirche St. Michael.



**Liebe Imkerinnen und Imker**

Mit der Ambrosiusfeier schliesst der Liechtensteiner Imkerverein wiederum ein erfolgreiches Vereinsjahr ab. Wir dürfen auf gut gelungene Veranstaltungen zurückblicken, auf viele Begegnungen und schöne Stunden. Der Vorstand bedankt sich bei allen Imkerinnen und Imkern für die wertvolle Mitarbeit und lädt alle Imkerinnen und Imker mit ihren Familien zur Ambrosiusfeier nach Schaanwald recht herzlich ein.



**Einladung  
Ambrosiusfeier 2007**

**8. Dezember 2007  
17.00 Uhr  
Theresien Kirche  
Schaanwald**

Wir feiern in Schaanwald den Erntedankgottesdienst und Jahresabschluss. Mitgestaltet wird die Feier vom Männerquartett aus Nendeln.

Anschließend treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein im Kulturcenter in der Industriezone Schaanwald, wo auch eine Führung stattfindet.

Herzlichen Dank der Gemeinde Mautern für die Gastfreundschaft und Einladung zum Apéro!

**Vielen Dank für die Honigspende**

Manfred Biedermann



50. Ausgabe Bienen-aktuell

Wir freuen uns, allen Imkerinnen und Imkern, sowie allen Interessierten der Bienenzucht die 50. Ausgabe von Bienen-aktuell überreichen zu dürfen. Unsere Informationszeitschrift hat einen festen Platz in unserem Jahresprogramm und wird von den Lesern im In- und Ausland geschätzt.

Ausgabe 75



Foto Uwe Haidler

**75. Ausgabe Bienen-aktuell**

Ein kleines Jubiläum darf man hervorheben. So ist diese 75. Ausgabe von Bienen-aktuell umfangreicher, in Farbe und mit verschiedensten Beiträgen von Imkern und Nichtimkern aus den Gemeinden mitgestaltet worden. Herzlichen Dank an alle, die unser Informationsblatt mit Anregungen, Beiträgen aber auch als Gönner unterstützen und so die Imkerei bereichern.

Manfred Biedermann

**Einladung**

**Ambrosiusfeier 2014**

**8. Dezember 2014  
17:00 Uhr  
Pfarrkirche Bendern**

\*\*\*\*\*

**anschliessende Feier:  
Vereinshaus Gamprin  
(Feuerwehrdepot gegenüber Gemeindehaus)**



Dieses Jahr organisiert die Ortsgruppe Gamprin-Bendern den Anlass. Anschliessend an den Gottesdienst treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein im Vereinshaus in Gamprin. Herzlichen Dank der Gemeinde Gamprin für die Gastfreundschaft und die Einladung zum Apéro, aber auch der Ortsgruppe Gamprin für die Vorbereitung und Durchführung der Feier.

**Alle Imkerinnen und Imker mit ihren Familien sowie alle Freunde des Imkervereins sind herzlich willkommen!**

Ausgabe 1

Ausgabe 50

# Ehrerhaltung und Verteidigung der Drohnen

Warum die Männchen wichtiger sind, als Sie denken.

Beitrag von Vatorex,  
Pascal Brunner

Die Männchen der Spezies *Apis mellifera*, die Drohnen haben einen schlechten Ruf. Das Männchen der Spezies wird oft als „faul“ und unbedeutend angesehen, wenn man es mit den kritischen Rollen vergleicht, die die Königin oder die Arbeitsbienen spielen. Angesichts der verheerenden Auswirkungen von Varroamilbenbefall hat die Meinung, dass Drohnen nicht so wichtig sind, zu der als „Drohnenbrutentfernung“ bekannten Methode der Varroabekämpfung im Frühjahr geführt. Obwohl die Drohnenbrutentfernung nicht ganz unbegründet ist, ist sie eine kurzfristige Lösung für ein langfristiges Problem. Die Drohnen sind nicht nur für das Überleben des Bienenvolkes, sondern auch für die gesamte Art von entscheidender Bedeutung.

## Was ist die große Idee?

Die Männchen der Spezies haben eine Hauptaufgabe. Drohnen sollen sich mit der Königin paaren. Sie sind größer als Arbeitsbienen, haben einen langen Hinterleib und ausgeprägte Augen. Drohnen haben auch eine längere Entwicklungszeit von 17 bis 19 Tagen in der verdeckelten Brutzelle, im Gegensatz zu den Arbeitsbienen, die nur 12 Tage in den verdeckelten Zellen sind.

Da sich die Varroa ausschliesslich in den verdeckelten Brutzellen fortpflanzt, bedeutet die längere Entwicklungszeit der Drohnen, dass mehr junge weibliche Varroamilben begattet werden können, da die Begattung nur in der geschlossenen Zelle stattfindet. In einer infizierten Drohnenzelle können 2-3 begattete weibliche Milben überleben, in einer weiblichen Arbeitsbienenzelle hingegen nur



Abb. 1 *Apis Mellifera Carnica* Drohne - Quelle: ©Wikipedia.org

1,7 begattete weibliche Milben die Zelle verlassen. Je mehr begattete Milben der Zelle entkommen, desto steiler verläuft die Populationskurve und desto grösser wird der Varroa-Befall.

Imker müssen den Beitrag, den Drohnen zum Bienenvolk leisten, gegen die verheerenden Auswirkungen der Milbenvermehrung abwägen. Und da viele Imker eine starke Drohnenpopulation als unbedeutend ansehen, entscheiden sie sich dafür, die Drohnenbrut im frühen Frühjahr zu entfernen, um die Entwicklung der Varroamilben zu reduzieren.

Doch hier ist der Haken. Die Begattung der Königinnen findet hauptsächlich von Ende April bis Ende Juni statt. Imker, die die Drohnenbrut zu früh entfernen, reduzieren damit die zur Verfügung stehenden Männchen für die Begattung und damit die natürliche Selektion der Stärksten stark.

## Warum ist das ein Problem?

Jeder Bienenstock braucht eine bestimmte Anzahl an Drohnen (2000 - 6000), um gesund und zufrieden zu sein, da die entwi-

ckelten Drohnen für die Befruchtung der jungen Königinnen verantwortlich sind. Eine gute Mischung von Männchen im Bereich der Drohnensammelplätze (wo die Begattung der Königin stattfindet) hilft, unterschiedliche genetische Informationen zu verbreiten. Dies bringt genetische Vielfalt in die Art, was der Schlüssel zum langfristigen Überleben und zur stetigen Anpassung ist.

Für Königinnen gibt es einen zusätzlichen biologischen Nutzen. Königinnen, die sich mit einer Auswahl von starken, unterschiedlichen Männchen gepaart haben, haben voll beladene „Spermatheken“ und haben viel eher eine Lebenserwartung von mehr als 1 Jahr in einem Bienenstock.

Ein Problem für viele Imker ist die abnehmende Lebenserwartung der Königinnen. Während Imker in der Vergangenheit ihre Königinnen alle 2 bis 3 Jahre austauschten, müssen sie sie heute oft jedes Jahr ersetzen. Wie bei allem in der Imkerei kann dies nicht nur auf weniger Begattungspartner zurückgeführt werden. Allerdings macht die frühjährliche Drohnenbrutentfernung in Verbin-



dung mit der Ausbreitung von Viren, die durch die Varroa verursacht werden, den Königinnenverlust sicherlich noch schlimmer.

### Schlechte Gesellschaft

Die Drohnenbrutentfernung wird oft zusammen mit anderen Behandlungen zur Varroabekämpfung, wie Ameisensäure, angewendet. Dies stellt eine ganz besondere Gefahr dar, da Ameisensäure in direktem Zusammenhang mit hohen Königinnenverlusten steht. Wenn eine Königin nach der Saison aufgrund einer Ameisensäurebehandlung stirbt, beginnt der Bienenstock sofort mit der Anzucht einer neuen Königinnenzelle, die nach ihrer Reifung bis Mitte oder Ende August begattet werden muss.

Wenn es keine starke Drohnenpopulation mehr gibt, kann es sein, dass es nicht genügend Partner für die neue Königin gibt. Im nächsten Frühjahr werden diese Königinnen plötzlich aufhören, Eier zu produzieren, aber da sie noch im Bienenstock sind, wird sich der Bienenstock im Frühjahr

nicht weiterentwickeln. Das bedeutet schwächere Bienenvölker, die in dieser kurzen und entscheidenden Zeit die Umgebung nicht bestäuben können. Erschwerend kommt hinzu, dass die klimatischen Veränderungen die Bestäuber dazu zwingen, jedes Jahr früher bereit zu sein.

### Zur Erinnerung

Alle biologischen Systeme sind von mehreren Faktoren abhängig, und obwohl wir ständig mehr und mehr lernen, verstehen wir diese Faktoren noch nicht. Als Imker sollten wir so behutsam wie möglich vorgehen, vor allem, wenn Chemikalien oder menschliche Eingriffe wie die Entfernung von Brut im Spiel sind. Das Entfernen der Drohnenbrut kann eine einfache Lösung für ein schwieriges Problem sein.

Es kann sogar notwendig sein, um das Bienenvolk zu retten, aber gehen Sie behutsam vor, da die Konsequenzen in anderen Bereichen zu spüren sind, wie z.B. Königinnenverluste und weniger genetische Vielfalt im Bienenvolk. Milben sind ein sehr reales

und auch recht neues Problem (in evolutionärer Hinsicht) für Honigbienen. Ihre Biologie hatte noch nicht die Zeit, natürliche Abwehrmechanismen zu entwickeln. Hier können wir helfen, aber wir sollten trotzdem immer so nah wie möglich an der Natur bleiben.

Internetlink: [www.vatorex.ch](http://www.vatorex.ch)



Abb. 2 Drohnenwabe und Halbwabe - Quelle: ©LIEIMKER

# Ameisensäure Behandlung

## Unerlässliche zweite Sommerbehandlung.

**Beitrag von Jürg Glanzmann,  
apiservice / Bienengesund-  
heitsdienst (BDG)**

Damit die Winterbienen nicht unnötig durch die Varroa geschwächt werden, sind die Dispenser spätestens Mitte September in die Völker zu stellen. Auch Wirtschaftsvölker, die im Juli ohne Ameisensäure behandelt wurden, und Jungvölker sollten entmilbt werden.

Die zweite Ameisensäure-Behandlung steht an – sie sorgt dafür, dass die Milbenpopulation bis zur Winterbehandlung unter Kontrolle bleibt. Die persönliche Schutzausrüstung darf beim Umgang mit dem stark ätzenden Formivar nicht vernachlässigt werden. Schutzbrille, säurefeste Gummihand-

schuhe und langärmelige Kleidung gehören in jedem Fall dazu. Sollte allen Vorsichtsmassnahmen zum Trotz dennoch einmal ein Säurespritzer auf der Kleidung oder der Haut landen, hilft ein zuvor bereitgestellter Kessel voller Wasser beim raschen Wegwaschen.

Vor dem Behandlungsstart ist bei offenen Böden der Unterboden zu schliessen, ausser bei MAQS ist er bei Temperaturen gegen 30°C zu öffnen.

Für die Behandlung stehen verschiedene Dispenser (Liebig, Nassenheider professional, FAM, Apidea) oder Ameisensäure-Gelstreifen (MAQS) zur Auswahl. Liebig und Nassenheider professional haben gegenüber den anderen den grossen Vorteil, dass die Menge der verdunsteten Flüssig-

keit direkt von der Flasche abgelesen werden kann. Der BGD empfiehlt, die tatsächliche Verdunstungsmenge nach 24 Stunden zu überprüfen und die Dochtfläche bei Bedarf anzupassen. A propos Dochtfläche, beim Nassenheider sollte der grösste Docht nur noch in Ausnahmefällen eingesetzt werden – der Hersteller hat die Gebrauchsanweisung diesbezüglich geändert.

Für sämtliche Behandlungsmethoden ist es wichtig, dass den Völkern bei Behandlungsbeginn offenes Futter zur Verfügung steht und dass die entsprechende Gebrauchsanweisung exakt eingehalten wird. Insbesondere die Frage «Trommelraum ja/nein?» kann nicht für alle Methoden und Beutensysteme gleich beantwortet werden. Schauen Sie sicher-



Abb. 1 Jungvolkbehandlung mit dem Liebig-Dispenser - Quelle: apiservice



heitshalber im entsprechenden Merkblatt nach ([www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt)).

Sollten die Temperaturen im September noch hoch sein, empfiehlt es sich, die Dispenser oder Streifen frühmorgens in den Beu-

ten zu platzieren. Nach Behandlungsende ist die Auffütterung für den Winter abzuschliessen. Achten Sie darauf nie gleichzeitig zu behandeln und zu füttern. Dies würde einerseits zu einem höheren Säuregehalt im Futter führen und andererseits durch das



leicht feuchtere Stockklima die Verdunstung und somit die Wirksamkeit der Behandlung beeinträchtigen.

| Vergleich der Behandlungsmethoden mit Ameisensäure                   |                       |               |                               |                  |                       |  |
|--|-----------------------|---------------|-------------------------------|------------------|-----------------------|--|
|  | Liebig                |               | Nassenheider Pro              | FAM              | Apidea                | MAQS                                       |
| Zu verwendendes Tierarzneimittel                                     | Formivar 60% oder 85% |               | Formivar 60%                  | Formivar 70%     | Formivar 60% oder 70% |  |
| Überprüfung Verdunstungsmenge möglich                                | ja                    |               | ja                            | nein             | nein                  | nein                                       |
| Häufigkeit Erneuerung Docht/Schwamm Tuch                             | nach jeder Anwendung  |               | spätestens nach 6 Anwendungen | alle 2 - 3 Jahre | alle 2 - 3 Jahre      | -  |
| Haltbarkeit Säure/Streifen   | 3 Jahre               |               | 3 Jahre                       | 3 Jahre          | 3 Jahre               | max. 1 Jahr                                |
| Leer-/Trommelraum nötig (Anwenderfreundlichkeit)                     | ja                    |               | ja                            | nein             | nein                  | nein ev. bei hohen Temperaturen im Magazin |
|  | Liebig 60% AS         | Liebig 85% AS | Nassenheider Pro              | FAM              | Apidea                | MAQS                                       |
| Säuremenge (ml) im CH-Kasten für 2 Sommerbehandlungen                | 250                   | 150           | 450                           | 260              | 240                   | 2 Streifen                                 |
| Säuremenge (ml) im Dadant-Magazin für 2 Sommerbehandlungen           | 400                   | 300           | 580                           | 260              | 260                   | 4 Streifen                                 |
| ~Behandlungskosten* (CHF) im CH-Kasten für 2 Sommerbehandlungen      | 4.94                  | 3.79          | 8.01                          | 6.10             | 5.74                  | 8.60                                       |
| ~Behandlungskosten* (CHF) im Dadant-Magazin für 2 Sommerbehandlungen | 6.66                  | 5.51          | 9.50                          | 6.10             | 5.98                  | 17.20                                      |

\* Säure, Docht, Amortisation Dispenser über 5 Jahre

Abb. 2 Tabellarischer Vergleich der für die 2. Sommerbehandlung möglicher Methoden - Quelle: apiservice

### Downloads Bienengesundheit im Internet

Weiterführende Informationen unter [www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt) in den BGD-Merkblättern zur Sommerbehandlung: 1.2.1. – 1.2.5.

Der Bienengesundheitsdienst berät Sie gerne über die Gratisnummer 0800 274 274 (Montag bis Freitag, 8 - 16.30 Uhr) oder via E-Mail an [info@apiservice.ch](mailto:info@apiservice.ch).

### Gratulation zur 100. Ausgabe!

Schon zum 100. Mal erscheint die Bienen-Zeitung des Liechtensteiner Imkervereins. Wir gratulieren dem Redaktionsteam und dem Verein dazu herzlich und wünschen der Publikation für die Zukunft nur das Beste. Die coronabedingten Einschränkungen haben gezeigt, wie wichtig es ist, in Kontakt zu bleiben und den Informationsfluss zu gewähren. Die Zeitung «Bienen-aktuell» leistet dazu einen wertvollen Beitrag. In dem Sinne: Auf die nächsten 100 spannenden Nummern!



Das Team des Bienengesundheitsdienstes (BGD)

## Imker Interview's und ein Andenken zur 100 Jubiläumsausgabe.

Beiträge von Cordi Good und Noemi Pfister

Die Jubiläumsinterviews wurden mit den jeweils ältesten aktiven Imkern pro Gemeinde geführt und wir würdigen einen Imker aus unserem Archiv der 11. Ausgabe 02-2001.

### MAUREN- JOHANNES WOHLWEND †



Johann Wohlwend aus Mauren, „dr wiis waabel“, er wurde 100 Jahre alt und wäre am 24. Mai 2021 111 Jahre alt geworden. Aufgewachsen ist Johann in der Gemeinde Mauren und dort ist das Bild von ihm mit dem Bienenschwarm seit Jahren bekannt.

Mit 15 Jahren hatte er von seinem früh verstorbenen Vater über 20 Bienenvölker übernommen und er betreute bis ins hohe Alter Bienenvölker, eine Leistung die es zu würdigen gilt.

In einem Interview zum 90. Geburtstag hatte er ausgeführt, dass mit dem Wohlstand die Natur zu leiden begann und verarmte. Mit dem maschinellen Einsatz und der Verwendung von Kunstdünger in der Landwirtschaft wurde das Trachtangebot drastisch reduziert. Ebenso verstärkte die Reduktion der Hochstammobstbäume diesen Effekt, welcher mittels einer aktiveren Umweltpolitik korrigiert werden sollte.

### BALZERS- ALOIS WILLE



#### 1. Seit wann imkerst Du?

Seit 1958. Also seit 63 Jahren, sagt Wille mit seinen jetzt 82 Jahren stolz.

#### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Ja, es sind viel grössere Unterschiede von früher zu heute. Früher kannte man die Varroamilbe gar nicht, da hatte man einfach die Bienen und musste nie behandeln. Man hat da einfach im Herbst gefüttert und im Frühling hat man kontrolliert und geschaut und weiters musste nichts gemacht werden. Wenn die Zeit gekommen war, hat man den Honigraum darauf getan und geschaut wieviel Honig das es gibt. Klar, wenn ein Schwarm geflogen ist musste man diesen einfangen, aber das gibt es ja heute noch (lacht). Damals gab es auch praktisch keine Winterverluste. Was auch noch ein grosser Unterschied zu früher ist, wir hatten damals ganz andere Blumenwiesen. Es blühte viel mehr, weil die Wiesen nicht 4 - 5 mal im Jahr gemäht wurden. Das finde ich sehr schade!

#### 3. Welches Erlebnis bleibt Dir besonders in Erinnerung?

Das wie ich angefangen habe zu imkern. Mein Vetter Franz hatte Bienen. Als ich noch ein Junge war, haben wir immer wenn er geschleudert hat «Honeg gschlecket». Auf einmal sagte er zu mir «Du söttescht jo o Bienen ha». Ich zögerte aber. Dann stand ein Bienenhaus in Sargans zum Verkauf und der Vetter Franz welcher ein Lastwagenunternehmen hatte, sagte dass wir es kaufen werden. Er lud es auf einem Tiefgangwagen bis zur alten Rheinbrücke. Das Bienenhaus war aber zu hoch, als dass es mit dem Wagen zusammen über die Brücke gebracht werden konnte. Deshalb lud der Vetter das Haus ab und stellte es auf zwei runde Hölzer und zog es so über die alte Rheinbrücke nach Balzers. Das Bienenhaus hat damals 500.- Franken gekostet. Ich war aber noch in der Lehre und konnte es ihm nicht gleich zurückzah-



len. Ich habe ihm dann jeden Monat 50.- gegeben, bis es bezahlt war. So bin ich zu den Bienen gekommen.

#### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Ich finde eine Bienen-Zeitung immer gut. Es sind auch immer schöne Artikel darin, das macht ihr immer gut!

#### ESCHEN-NENDELN - FERDINAND KRANZ



#### 1. Seit wann imkerst Du?

Seit ich auf der Welt bin, habe ich mit der Imkerei zu tun. Mein Urgrossvater hat schon geimkert. Mein Grossvater war auch Imker und hatte 80 Völker. Mein Vater hatte 60 Völker in Bienenkästen. Dadurch bin ich bereits sehr früh in Kontakt mit der Imkerei gekommen. Ich habe meine Völker in Nendeln an einer wunderbaren Lage. Meine Bienen tragen ganz unterschiedlichen und vielseitigen Nektar ein. Früher hatte ich 20 Völker. Heute sind es doch noch 6 Völker. Ich habe die Bienen direkt neben dem Haus. Die beiden Bienenhäuser hat bereits mein Vater benutzt und sind über 100 Jahre alt. Durch das Alter der Häuschen habe ich die eine oder andere kleine Veränderung vorgenommen, beispielsweise im Schleuderraum habe ich ein neues und etwas grösseres Fenster eingebaut. So kann auch die schöne Aussicht bestaunt werden. Seit ich 17 bin, bin ich Mitglied im Imkerverein. Für mich war es deshalb selbstverständlich irgendwann selber Bienen zu haben.

#### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Die Unterschiede in der Imkerei zwischen früher und heute sind gross. Früher gab es die Varroamilbe nicht. Zudem auch keine Krankheiten wie die Sauerbrut und Faulbrut. Von den Krankheiten war ich bisher zum

Glück noch nicht betroffen. Zudem gibt es heutzutage neue Hilfsmittel, die einem die Arbeit erleichtern. Zusätzlich kann heute fertiges Bienenfutter gekauft werden. Die elektrischen Honigschleudermaschinen haben die manuell betriebenen ersetzt. Der Honig hat sich zu früher auch sehr verändert. Früher gab es in Nendeln noch sehr viele Hochstammobstbäume und Chemie wurde nicht verwendet. Es gab auch viel vielfältigere Blumenwiesen. Damals konnte noch richtiger Blütenhonig geerntet werden.

#### 3. Was ist deine Faszination/Begeisterung/Leidenschaft für die Imkerei?

Seit meiner Kindheit sind die Bienen mein Wegbegleiter. Als Schulbub habe ich häufig Handlangerarbeiten übernommen. Seit 1951 bin ich Mitglied im Imkerverein, worauf ich bald meine ersten eigenen Völker hatte.

#### 4. Welches Erlebnis bleibt dir besonders in Erinnerung?

Ich werde immer wieder von Bienen gestochen. Einmal ist mir eine Biene unter den Schleier gekommen. Bis ich den Schleier ausgezogen hatte, hat sie mich im Gesicht gestochen. Ich habe dann kaum mehr etwas gesehen.

#### GAMPRIN - WALTRAUD WOHLWEND



#### 1. Seit wann imkerst Du?

Ich imkere bereits seit meiner Kindheit. Mein Papa war Imker. Ich habe von ihm das Handwerk der Imkerei gelernt und einen riesigen Erfahrungsschatz mitbekommen. In der Zeit als wir gemeinsam Imkerten hatten wir eine tolle Arbeitsteilung. Er hat beispielsweise die Bienenrähmchen vorbereitet.

#### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Die Unterschiede waren ein fließender langsamer und kleiner Wandel in der Imkerei. Der grösste Unterschied sind die Bienenkrankheiten. Während der Zeit als mein Papa imkerte waren Sie kein Thema. Ein weiterer Unterschied ist die Frauenquote. Heute ist die Frauenquote viel höher als früher. Die Frauenquote hat sich ohne grosse Revolution erhöht.

### 3. Welches Erlebnis bleibt dir besonders in Erinnerung?

Nach dem Tod meines Papas im Herbst, habe ich im darauffolgenden Frühling die erste Biene auf einem Löwenzahn gesehen. Das hat mir die Gewissheit gegeben, dass alles weiter geht.

### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Ich bin mit der Bienenzeitung gross geworden. Ich bin sehr begeistert davon, dass es eine gibt. Ich lese sie sehr gerne in Papierform.

### MAUREN SCHAANWALD - HUGO PFATSCHENBACHER



#### 1. Seit wann imkerst Du?

Ich imkere seit dem 96/97 und habe aktuell 11 Völker in Schweizerkästen.

#### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Seit ich Imkere hat sich nichts grundlegendes verändert. Meine Erfahrungen mit den Bienen ist immer grösser geworden. Mir ist es sehr wichtig meine Völker anhand des Fluges und der Beobachtung der Fluglöcher zu beurteilen und dann entsprechend zu handeln. Die Bienen zeigen mir was gerade zu tun ist. Sie zeigen sehr deutlich, ob Sie Hunger haben oder ein anderes Bedürfnis besteht.

#### 3. Was ist deine Faszination/Begeisterung/Leidenschaft für die Imkerei?

Ich bin total begeistert von der Biene selber. Mich fasziniert täglich auf's neue, was diese kleinen Tierchen hervorbringen mit Ihrem Fleiss. Sie sind total intelligente Insekten. Sie suchen sich stets den richtigen Nektar, werden als Volk stark über den Sommer und sind im Winter als Traube im Bienenkasten.

#### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Für mich ist die Bienenzeitung ein wichtiger Diskurs um up-to-date zu bleiben.

### PLANKEN - HORST MEIER



#### 1. Seit wann imkerst Du?

Ich bin als Junge schon immer mit meinem Vater ins Bienenhaus. In der Lehre ging ich dann nicht mehr ganz so oft. Danach wurde ich wieder aktiver und hatte dann auch mein eigenes Bienenhaus.

#### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Es hat sich natürlich viel verändert. Gewisse Sachen haben sich in der Betriebsweise zum Beispiel geändert, aber am meisten verändert hat die Imkerei denke ich, die Krankheiten. Die Varroa, die Faulbrut und die Sauerbrut die wir die letzten Jahre gehabt haben, das sind Herausforderungen da müssen wir als Imker mit offenen Augen schauen, dass wir das ja im Griff behalten. Dass die Imker und die Bienen damit umgehen können.

#### 3. Welches Erlebnis bleibt dir besonders in Erinnerung?

Ein Ereignis bleibt mir, da lachen wir heute noch darüber. Als hier oben der Jungimker Tobias Beck angefangen hat, hat mich sein Vater angerufen, ich müsse dringend kommen er habe einen Schwarm auf dem Baum. Ich sagte ihm, dass er alles parat machen solle, ich würde gleich vorbeikommen. Da es Sommer war, bin ich nur mit kurzen Hosen, einem T-Shirt und einem Stohhut hinauf gegangen. Er stand aber in voller Montur da, wie ein Marsmännchen angezogen. Jedesmal wenn wir über Bienen sprechen, kommt diese Geschichte wieder.

#### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Die Zeitung ist eine Informationsplattform. Es ist wichtig die Zeitung den Leuten zur Verfügung zu stellen. Als Manfred Biedermann Präsident war haben wir sie aufgegleist, dass jeder Imker in allen Altersgruppen zu Informationen kommt. Klar, die Älteren wollen sie in Papierform, die Jüngeren digital. Hauptsache alle kommen zu den wichtigen Informationen.





### 1. Seit wann imkerst Du?

Seit 40 Jahren. Zu Beginn hat mir ein Onkel meiner Frau Elisabeth 2 Völker zur Verfügung gestellt. Ein anderer Onkel hat mir 2 Magazine gegeben. 1983 habe ich als gelernter Zimmermann alle Magazine nach Deutschem Normalmass selber gemacht.

### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Als ich begonnen habe gab es die Varroamilbe noch nicht. In meiner Anfangszeit war bereits von der kommenden Varroamilbe die Rede. Jemand sagte mir damals, wieso noch mit der Imkerei noch beginnen, denn sobald die Varroamilbe da ist, ist es mit der Imkerei vorbei.

Seit 1986 gibt es nun offiziell die Varroa auch bei uns.

### 3. Was ist deine Faszination/Begeisterung/Leidenschaft für die Imkerei?

Mir bereitet es grosse Freude am Sonntagmorgen meine Bienen beim Schwänzeltanz zu beobachten. Zudem sind die Flugbienen dann unterwegs und die Stockbienen „zahmer“.

Die Bienen machen was sie wollen. Sie sind ja ein Frauenvolk. Wir Imker können die Bienen unterstützen mit beispielsweise dem Wabenbau. Es gibt ja heutzutage die Wachsplatten für in die Rähmchen.

### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Für mich ist die Bienenzeitung ein wichtiges Informationsmaterial. Eine Art Nachschlagewerk um auch Vorträge die vom Verein organisiert wurden informativ abdruckten. Ich bevorzuge die gedruckte Version der digitalen. Meiner Meinung nach geht durch die Digitalisierung der sozialkontakt etwas verloren.

## TRIESENBERG - THERES SCHÄDLER



### 1. Seit wann imkerst Du?

Ich imkere seit 2003. Die Imkerei hat mich immer schon interessiert, da wir aber einen Bauernhofbetrieb hatten, habe ich gesehen, dass ich einfach keine Zeit dafür habe. Ich war damals Präsidentin von den Bäuerinnen und habe Manfred Biedermann eingeladen an unserer GV einen Vortrag zu halten, das hat mein Interesse noch mehr geweckt. Als ein Kurs vom Imkerverein im Resch in Schaan ausgeschrieben war, habe ich meine Kollegin Imelda Sele gefragt, ob sie mit mir diesen besuchen wolle, es würde mich interessieren. Sie hat dann gelacht und ich habe zu ihr gesagt; «muasch mi ned uslacha, es isch mir ernscht». Ich habe dann im St. Galler Bauer (Zeitschrift) den Imkerkurs in Salez gesehen und mich dort angemeldet. In dieser Zeit konnte die Gemeinde Triesenberg von einem ehemaligen Imker ein grosses Bienenhaus übernehmen.

### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Abgesehen von der Varroamilbe habe ich nicht das Gefühl, dass es viel anders ist als früher. Einzig was mir wirklich auffällt, was vielleicht damit zu tun hat, dass man mehr Öffentlichkeitsarbeit leistet, dass die Leute darauf achten bienenfreundliche Pflanzen im Garten zu pflanzen. Es hat überall schöne Blumengärten, es hat Bienenwiesen. Ob es die Leute bewusst machen, weiss ich nicht. Aber ich glaube schon, dass ein guter Gedanke dabei mitspielt. Ich denke ich hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Einzig ein Problem ist die Landwirtschaft, dass so grossflächig viel gemäht wird. Wir am Triesenberg sind davon zwar nicht ganz so betroffen, da wir eine drei-Stufen-Wirtschaft betreiben (Intensiv- Öko- und Magerwiese).

### 3. Welches Erlebnis bleibt Dir besonders in Erinnerung?

Als wir einmal im Frühling ins Südtirol in die Ferien gefahren sind, hat mich mein Schwager gefragt, ob die Bienen nicht schwärmen würden. Da habe ich ihm zur Antwort gegeben: «Meine Bienen schwärmen nicht!» Prompt als wir im Südtirol am Spazieren waren, hat das Handy geklingelt. Mein Sohn hat mir dann gesagt, dass ein Schwarm ab sei. Mir ist niemand in den Sinn gekommen, der ihn einfangen hätte können. Ich sagte ihm dann, dass er ihn halt gehen lassen solle, der würde sich schon irgendwo einquartieren. Als wir nach ein paar Tagen wieder ins Land gekommen sind und noch auf Besuch bei unserer Tochter in Triesenberg waren, hat das Handy wieder geklingelt. Es war wieder mein Sohn. Er sagte, dass der Bienenschwarm immer noch hängen würde, jetzt aber am Birnenbaum.

### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Die Bienen-Zeitung ist immer sehr interessant, ich lese sie natürlich immer sehr intensiv. Es ist meine Nachtkästchen-Lektüre, obwohl ich E-Mail habe lese

ich sie aber lieber in Papierform. Ich bekomme auch den Link zur Zeitung, aber ich brauche das Heft in der Hand. Und ich behalte sie auch gerne auf, dann kann ich wieder einmal nachschauen, was muss man jetzt machen oder dann einfach Beiträge noch einmal lesen.

#### SCHAAN - KARL WOHLWEND



##### 1. Seit wann imkerst Du?

Ich imkere seit ich ca. 14 Jahre alt bin, das heisst seit etwa 67 Jahren. Im Jahre 2002 wurde ich Ehrenmitglied im Liechtensteiner Imkerverein.

##### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Es war halt alles einfacher als heute. Wir kannten die Varroamilbe nicht. Das kam dann alles später und wir mussten uns dann in all das Gift und die Behandlungen mit der Zeit hinein lernen. Alle Bienenkrankheiten waren damals kein Thema.

##### 4. Welches Erlebnis bleibt Dir besonders in Erinnerung?

Zu Hause in der Feldkircherstrasse, hat mein Onkel Johnny (Hans) zu mir gesagt, «Du tuascht jetzt imkera», und hat mir die nächste Woche 2 Bienenvölker «id Bünt» hineingestellt. Ich wusste dann nicht was machen mit diesen Bienen. Nach einem halben Jahr habe ich dann gefragt ob es keinen Honig geben würde. Als man in die Kästen geschaut hat, hat man gesehen, dass die Rahmen sehr gut mit Honig gefüllt waren. Das Problem war nur, dass es eine amerikanische Dadant-Beute war und die Rahmen riesig waren. Man versuchte dann diese riesen Rahmen zu schleudern, aber man brachte sie in keine Schleuder. Ich konnte dann aber eine etwa 100-jährige Schleuder ausleihen. Die darauffolgenden Jahre habe ich auf Schweizerkasten gewechselt, und habe sogar für mich eine eigene Rahmengrösse gebaut.

##### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Sie ist gut, ein bisschen dick ist sie geworden. Aber ihr macht euch eine riesen Arbeit.

#### SCHELLENBERG - MEINRAD BÜCHEL



##### 1. Seit wann imkerst Du?

In den 80 Jahren habe ich mit der Imkerei begonnen. Im 1991 konnte ich den Bienenstandort in Schellenberg von einem Verwandten meiner Frau fix übernehmen. Aktuell habe ich 7 Völker hier.

##### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Früher wurden Bienen einfach gehalten. Das schlimmste, das früher passieren konnte war, dass die Bienen denn Dünnpfiff bekommen haben. Heute benötigen Sie viel mehr pflege und Zeit. Es sind zusätzliche ansteckende Bienenkrankheiten dazugekommen, die es früher so nicht gegeben hat.

##### 4. Was ist deine Faszination/Begeisterung/Leidenschaft für die Imkerei?

Mich fasziniert an der Imkerei, dass Bienen so individuell sind. Oft sind die Theorie und Praxis unterschiedlich. Ich entdecke immer wieder etwas Neues. Die Völker reagieren total unterschiedlich auf das Wetter, die Fütterung und Behandlungen. Dieses Jahr hatte ich beispielsweise ein Volk, bei dem ich irgendwann feststellte, dass etwas nicht ganz stimmt. Ich habe dieses eine Volk bereits ende Juni auf Varroa behandelt und es hat sich wieder erholt.

##### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Ich habe sehr Freude an der Bienenzeitung. Ich schätze es, dass Sie kurz und kompakt und doch sehr informativ ist.

#### TRIESEN - FRANZ REHAK





### 1. Seit wann imkerst Du?

Das ist eine schwierige Frage. Eigentlich seit Kindesbeinen an. Mein Vater hatte seit 1930 Bienen. Als ich 12 Jahre alt war, habe ich schon Schwärme für ihn eingefangen. Richtig begonnen habe ich aber dann so um 1980.

### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Das Hauptproblem kennen wir alle, es ist die Varroa, welche unsere Bienen ärgert. Der grösste Unterschied sind dabei die Böden der Beuten. Die heutigen Beuten haben Böden wo man den Varroabestand beobachten kann, das konnte man bei den Alten nicht, deshalb habe ich alle alten Beuten entfernt. Es ist sehr wichtig den Befall im Auge zu behalten.

### 4. Welches Erlebnis bleibt Dir besonders in Erinnerung?

Da war ein Schwarm der sich vor dem Bienenhaus unter dem Flugloch seit längerem platziert hatte. Er hatte schon 7 Waben gebaut. Werner Hemmerle und ich wollten ihn von da wegnehmen. Innert 3 Tagen haben wir ihn schlussendlich eingefangen. Leider haben wir dabei anscheinend die Königin aus versehen zerdrückt. Er war also weisellos. Da ging er natürlich nicht mehr in die Kiste. Am zweiten Tag sagte ich, wir müssen einen Königinnenlockstoff kaufen. Durch diesen gingen sie dann zum guten Glück rein. Am 3 Tag hat Werner eine Brutwabe mit frischen Stiften dazu gehängt. Das hat dann wunderbar geklappt.

### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Ich finde sie hat gute Artikel darin. Es wird schwierig sein Personen zu finden, welche Beiträge bringen. Es gibt sicher viel Arbeit die Artikel zu schreiben. Sie ist gut gemacht. Ich finde sie sehr informativ.

### VADUZ - HANSRUDI SELE



### 1. Seit wann imkerst Du?

Seit 27 Jahren. Als sich 1994 ein Schwarm vor unserer Wohnung niedergelassen hatte und der herbeigerufene Imker Franz Näscher sagte, den kannst Du jetzt behalten, habe ich meinen Sohn Dominik angerufen und gefragt, ob er mir helfen würde mit

den Bienen. Da sagte er «ja, sicher!». So lernte ich mit den Bienen umzugehen. Er war sozusagen mein «Bienen Vater».

### 2. Was ist der grösste Unterschied der Imkerei von früher zu heute?

Die Varroabehandlung ist ganz klar der grösste Unterschied.

### 4. Welches Erlebnis bleibt Dir besonders in Erinnerung?

Als ich einmal bei den Bienen war hat mich in der Meinung eine Biene am Kopf gestreift. Als ich nach Hause gekommen bin, musste ich mehrere Tage niesen und die Nase hat die ganze Zeit getropft. Ich dachte ich bekäme noch Heuschnupfen. Dann hat mich ein anderes Mal eine Biene in den Finger gestochen, und da ging das Gleiche los. Ich hatte Zustände und ich zitterte und fror. Da bin ich zum Arzt gegangen und der meinte, dass ich jetzt aufhören müsse mit den Bienen. Ich sagte ihm, dass ich mir das nicht vorstellen kann. Ich sagte ihm, ich möchte lieber draussen bei einem Bienenvolk tot umfallen als in einem Krankenzimmer dahinsiechen. Jetzt habe ich halt meine Tabletten dabei, und mit den Jahren hat sich mein Körper glaube ich schon etwas an das Gift gewöhnt.

### 4. Was kannst Du zu unserer Zeitschrift sagen?

Ich finde die Zeitung eine gute Sache. Es verbindet und man ist im Bilde was so läuft. Ich freue mich immer, wenn sie wieder kommt.

### REDAKTION SCHLUSSWORT - CORDULA GOOD

Ich möchte mich von ganzem Herzen bei all diesen wunderbaren älteren Imkerinnen und Imkern dafür bedanken, dass sie sich die Zeit genommen haben, uns viele schöne Geschichten und Momente von ihrer Zeit in der Imkerei zu erzählen. Bei so vielen Jahren Erfahrung hätten wir problemlos ein Buch schreiben können. Leider mussten wir die Interviews hier aus Platzgründen recht kürzen, was mir doch irgendwo sehr Leid tut. Jeder hat seine Geschichte mit so viel Leidenschaft und Liebe erzählt, dass es für mich eine richtige Freude war die Interviews zu machen. Noch einmal ein riesen Dankeschön von mir!

**Glänzende Düstersondbiene  
(*Andrena nitida*) auf Gänseblümchen**



Im  
Que

**Wiesenhummel  
(*Bombus pratorum*) auf Sal-Weide**







**Frühlings-Seidenbiene  
(*Colletes cunicularius*) auf Löwenzahn**

## **pressionen Wildbienen**

elle: Thomas Zwiefelhofer



**Steinhummel  
(*Bombus lapidarius*) auf einer Kornblume**



# Ein spannender Morgen mit den Bienen

Die Klasse 5b der Gemeindeschule Ruggell auf Standbesuch.

## Beitrag von Niklaus Frei und Tanja Wachter

Am 19. Mai 2021 begrüßte Kläus Frei die Klasse 5b der Gemeindeschule Ruggell bei seinen Bienen.

Der Schaukasten der Bienen stand bereit, als die Kinder ankamen. Als Einstieg durften die Kinder die Bienenkönigin, welche blau markiert war im Schaukasten suchen. Die Königin ist im Vergleich zu den Arbeiterinnen um einiges grösser.

Kläus Frei und Peter Büchel erklärten uns die Bedeutung der Farben der Königinnen und, dass sich diese immer wieder ändert. Die Kinder durften Fragen zu den Bienen stellen. Die Kinder waren erstaunt, dass die Bienen noch nie eine Krankheit hatten. Die Bienen welche eine Krankheit haben, kommen nicht mehr zum Bienenvolk zurück, erklärte Klä-

us Frei. Manchmal schwärmen die Bienen aus. Peter und Kläus zeigten uns, wie sie diese schwärmenden Bienen wieder einfangen können, indem die Königin zuerst eingefangen wird, dann der Bienenschwarm automatisch der Königin folgt.

Die Kinder faszinierte, dass Kläus Frei rund eine halbe Millionen Bienen besitzt und mehr als 10 Völker sein eigen sind. Kläus verwöhnte die Kinder zum Abschluss mit Getränken. Die Kinder haben den Morgen bei den Bienen sehr genossen und viel Neues dazugelernt.

## Eindrücke Schülerinnen und Schüler:

Ich habe gelernt, dass die Biene, wenn sie eine Krankheit hat, wegfiegt und nicht zurückkommen, damit sich die anderen nicht anstecken. Ich war sehr erstaunt, als er uns erzählt hat, dass die Bienen

ihn schon mehr als 20 Mal gestochen haben. Wenn man die Bienen mit Gelee Royale füttert, entsteht eine Königin. Ich fand es interessant. **(Alessia)**

Wir sind zu Kläus Frei gelaufen. Wir haben einen Schutz bekommen, aber nur für den Kopf. Sie haben uns alles sehr gut erklärt, es war sehr spannend und es war auch sehr nett, dass wir etwas zu trinken und essen bekamen. Wie man die Bienenschwärme einfängt, habe ich gelernt. Mich hat erstaunt, dass eine asiatische Hornisse frei rumfliegt aber noch nicht in der Schweiz. Ich würde gerne wieder mal dort hingehen, weil es so spannend war. **(Sophia)**

Ich habe gelernt, dass es bei schönem Wetter mehr Honig als bei schlechtem Wetter gibt. Mich hat erstaunt, dass sich die Bienen nicht wehren, wenn eine Hand voll Wespen kommt und den Honig frisst. Mich hat auch erstaunt,



Abb. 1: Klasse 5b der Gemeindeschule Ruggell - Quelle: Tanja Wachter





Abb. 2: Bienenstand Kläus Frei in Ruggell - Quelle: Manfred Frei

dass die Drohnen lieber drinnen bleiben, anstatt raus zu gehen. **(Nik)**

Mich hat erstaunt, dass die Bienen nicht lange leben. Die Arbeiterin lebt nur 4 Wochen. Ich habe gelernt, dass Arbeiterinnen weiblich sind und die Drohnen männlich. Drohnen sind Memmen. Die Bienen brauchen selbst Honig für sich. Wenn man die Biene mit Gelée Royal füttert, dann wird die Biene zu einer Königin. Wenn

das Volk zu gross ist, dann teilt es sich auf. Drohnen können nicht stechen und arbeiten auch nicht. Arbeiterinnen bauen aus Wachs die Waben und füttern die Neugeborenen. Arbeiterinnen können aber stechen. Ich habe viel gelernt und es war sehr lustig! **(Lia)**

Ich lernte den Lebenslauf der Bienen. Mich hat erstaunt, dass man für ein einziges Bienenvolk 15 Liter Zuckerwasser braucht pro Jahr. 1 Liter Süßwasser besteht

## Jugend

aus einem Liter Wasser und einem Kilogramm Zucker. **(Lian)**

Ich habe gelernt, dass die Wildbienen stechen können. Mich hat erstaunt, dass so viele Bienen in einem Kasten sein können und dass Drohnen faul sind. Kläus hat gesagt, dass er 10 Bienenkästen hat und noch ein paar kleine. Ich habe gelernt, wie man Bienenschwärme einfangen kann. **(Lina)**

Mich hat erstaunt, dass er über eine halbe Million Bienen hat. Er hat uns erzählt, dass er schon mehrere Klassen hatte und das schon seit 1983 macht. **(Sara)**

### Kinder zwischen Respekt und Faszination für die Bienen

Die Zeit, die Kinder und Jugendliche tatsächlich draußen und gar in der Natur (sei es eine Parkanlage, ein offenes Feld oder der Wald) verbringen, wird immer weniger. Auf der anderen Seite steigen die Krankheiten wie Allergien oder Depressionen bei Kindern und Jugendlichen deutlich an. Natürlich kann dies viele Gründe haben, dennoch ist schon seit Jahren allgemein bekannt, dass unsere Kinder massiv unter Naturentfremdung leiden. Durch die Urbanisierung hat sich der Mensch von der Natur abgegrenzt und lebt nicht mehr mit ihr, sondern sie existiert nur als Umwelt um ihn herum.

*„Nur was der Mensch kennt, lernt er lieben. Nur was er liebt, verteidigt er.“ - Konrad Lorenz*

**EIN PREIS, ALLES INKLUSIVE!**



**ENTRÜMPELUNG  
RÄUMUNG  
ENTSORGUNG**

**Infos unter:  
[www.recycling-center.li](http://www.recycling-center.li)  
Tel. 00423 373 13 37**



# Was sind Wildbienen?

Das Aussterben verhindern.

Beitrag von Noemi Pfister

Wer hat diesen Frühling die schönen bunten Wiesen, die Blumen am Wegesrand oder die schön blühenden Obstbäume bestaunt? Gäbe es die farbenfrohen gesäumten Wege, das viele verschiedene Obst und Gemüse ohne die Bienen?

Wildbienen sind nicht einfach wildgewordene Schwärme der Honigbienen. Als Wildbienen werden Bienen bezeichnet, welche nicht von Menschenhand kultiviert und zur Honigproduktion gezüchtet wurden.

Die vielen 100 Wildbienenarten unterscheiden sich optisch durch Grösse, Färbung und Musterung. Sie sind jedoch für den Laien sehr schwierig zu unterscheiden. Ich möchte euch einige dieser Arten in den nächsten Ausgaben etwas näherbringen.

Auch die von ihnen bevorzugten Nahrungspflanzen und Nistplatzanforderungen unterscheiden sich wesentlich. Wildbienen sind Spezialisten. Sie leben in Symbiose mit den Pflanzenarten auf welche sie sich spezialisiert haben.

Die Bienen sorgen für den Fortbestand ihrer Pflanzenart. Gleichzeitig ist die Pflanze die tägliche Nahrung der Biene. Sie sind durch diese Spezialisierung eingeschränkt in der Nahrungssuche und der Dauer Ihrer aktiven Lebenszeit.

Ein grosser Teil der Wildbienen nistet im Sandboden, andere bevorzugen lehmige oder lockere Erde. Der kleinere Teil bevorzugt röhrenförmige Nistmöglichkeiten. Altes Holz, markhaltige und hohle Pflanzenstängel (z.B. Königskerzen und Brombeeren) und Schne-



Abb. 1: Wildbiene auf Pflanze- Quelle: Noemi Pfister

ckenhäuser sind dafür gut geeignet.

Da sie hauptsächlich ihr Leben als Einzelgänger verbringen, können sich Krankheiten und Parasiten weniger auf ihre Artgenossen ausbreiten. Dadurch kommt es zu weniger Ausfällen in der heimischen Wildbienenfauna. Jedoch reagieren Wildbienen sehr empfindlich auf Veränderungen in der direkten Umgebung. Die intensive Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und Herbiziden können den Wildbienen sehr zusetzen.

## Darum sind die Insekten in Gefahr

Der massive Rückgang der Insekten hat, je nach Art und Lebensraum, verschiedene Ursachen. Hauptgründe für das Insektensterben sind die intensive Landwirtschaft, der massive Einsatz von Pestiziden sowie die Zerstörung der Lebensräume. Die Lichtverschmutzung und der Klimawandel sind weitere wichtige Gründe.

Wir können die Wildbiene unterstützen, indem wir in unserem eigenen Garten beginnen kleine

Wohlfühlöasen für sie wachsen zu lassen. Eine gemischte Wildblumenwiese mit heimischen Blühpflanzen könnte beispielsweise den sehr gepflegt wirkenden englischen Rasen ersetzen. Zusätzlich könnte ein schönes Wildbienenhotel an einer sonnigen und trockenen Stelle angebracht werden, um die Bienen zum Einziehen zu animieren.

Bienen, Schmetterlinge, Käfer und Co. sind die wahren Helden der Natur – doch die Insekten sind bedroht. Mit unserer Kampagne «Gemeinsam gegen das Insektensterben!» wollen wir das Überleben der Insekten sichern – denn ohne sie ist auch unser Leben nicht möglich.

Vielleicht können wir mit verstärkten Initiativen zum Erhalt von Lebensräumen bald wieder mehr Wildbienen auf Pflanzen bestaunen, deren Existenz schon fast in Vergessenheit geraten sind.



## Betriebskonzept BGD (Bienengesundheitsdienst)

Im September geht die Brutmenge kontinuierlich zurück und die vielen Bienen pflegen die wenigen Brutzellen besonders gut. Durch diese exzellente Pflege bekommen die jungen Bienen bereits in den Brutzellen einen besseren Fettkörper. Sie sind besser versorgt und können so die vielen Monate bis zum nächsten Frühjahr überstehen.

Wie wichtig dieser Umschwung im Bienenvolk ist beweisen Jahr für Jahr viele zehntausend Bienenvölker, die den Winter nicht überstehen. Die Imkerfehler wurden im August und September gemacht. Es ist wichtig, dass die Winterbienen gesund sind und lange leben.



Wer mit Ameisensäure behandelt muss jetzt behandeln. Wer Jungvölker, die wenig von Milben befallen waren, nicht im Juli behandelt hat, sollte jetzt bei der zweiten Behandlung auch die Jungvölker behandeln. Imker die ohne „Chemie“ die Milben im Griff haben, können sich ganz aufs Füttern konzentrieren.

Ende September muss die Fütterung beendet werden, im Volk sollten etwa 15-20 Kilogramm Reserven eingelagert sein. Überprüfe den Bienenstock zudem auf erhöhten Milbenbefall.

Achte unbedingt darauf, während dem Einfüttern die Fluglöcher zu verkleinern. So wird effektiv einer Räuberei am Standort entgegengewirkt. Gleiches gilt für die Beseitigung von Futterresten an der Außenseite des Bienenstocks. Diese solltest Du unverzüglich mit Wasser reinigen.

Der September lässt sich nach unserem Imkerkalender prima zur Kontrolle und Aussortierung des Wabenwerkes nutzen. Kaputte, alte sowie dunkle Waben und welche mit Drohnenbau, solltest du entfernen. Auch für das Umweiseln ist jetzt die richtige Zeit.

### Kontakt:

Marco Jehle-Radkohl  
Betriebsberater Imkerei  
Demeter Imkerei  
bienenberatung@bienen.li  
+41 78 845 1605

### Merkblätter BGD [www.bienen.li](http://www.bienen.li)

#### Das ganze Jahr wichtig:

4.7. Völkerbeurteilung und Auslese

#### Imkerliche Praxis:

- 1.1. Varroa-Behandlungskonzept
- 4.2. Fütterung
- 4.5.2. Königin zusetzen
- 4.7.4. Umgang mit weisellosen Völkern

#### Dispenser:

- 1.2.1. Liebig Dispenser
- 1.2.2. Nassenheider Verdunster
- 1.2.3. FAM Dispenser



# Aktivitäten / Termine

| Tag   | Wann         | Was                               | Ort und Zeit                    |
|-------|--------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| Di    | 07.09.21     | Imkerhock                         | Lehrbienenstand, 19.30 Uhr      |
| Fr    | 29.10.21     | BZV-Werdenberg & LI Imker Vortrag | Landw. Zentrum Salez, 19.30 Uhr |
| Mi    | 08.12.21     | Ambrosiusfeier                    | Pfarrkirche Balzers, 16.30 Uhr  |
| Fr    | 04.02.22     | Generalversammlung LI Imker       | Gemeindesaal Gamprin, 18.30 Uhr |
| Fr    | 20.05.22     | Weltbienentag Vortrag M. Ott      | Rathaussaal Vaduz               |
| Do-So | 01.-04.09.22 | Deutschsprachiger Imkerkongress   | Brixen                          |

Online-Veranstaltungskalender auf der Internetseite von [Bienen.li](http://Bienen.li) - Aufgrund der aktuellen Situation mit der Covid-19 Pandemie wird empfohlen, bei den Veranstaltern vorgängig anzufragen, ob der Anlass stattfindet.

ZEICHNUNGSFARBE  
FÜR KÖNIGINNEN:



2017



2018



2019



2020



2021



2022

## ABO Jubiläumsangebot Bienen-aktuell Zeitschrift - kostenlose Zustellung bis Ende Jahr!

Mit einem Abonnement der Liechtensteiner Bienen-Zeitung kommen Sie in den Genuss von vielen interessanten Informationen rund um unsere Bienen und die Imkerei.

Nichtmitglieder können das Jahresabonnement in der Druckausgabe wie folgt erwerben:  
für Liechtenstein und Schweiz Fr. 20.-  
im Ausland Euro 25.-, inkl. Porto.

Bestellen Sie Ihr Abo per Mail an [redaktion@bienen.li](mailto:redaktion@bienen.li)  
oder bei der Aboverwaltung unter **+41 79 909 09 90** und Sie erhalten die nächste Ausgabe kostenlos zugestellt.

